bis Mitte November von 6750 erwachsenen Personen besucht worden. Bei der hier stattfindenden sonntäglichen Aufsicht hat Herr Studiosus Voß seit dem Jahre 1881 dem Vorsitzenden sehr hilfreich zur Seite gestanden. Seine Erhebung zur akademischen Doktorwürde ist die Veranlassung zum Scheiden aus der emsigen und selbstlosen Mitarbeit, welche er auch nach anderen Richtungen reichlich bewährte. Dem unermüdlich treuen und unverdrossen mühsamen Walten der Kastellanin der Gesellschaft, Frau Voß, Kleine Schloßteichstraße No. 10, sei aber ebenfalls ein volles Lob gespendet.

Herr Geheimer Regierungsrath im Kultusministerium Persius, Konservator der Kunstdenkmäler des Preußischen Staates, hat dem Vorsitzenden seine besondere Anerkennung für die uneigennützig hingebende Ausgesprochen, welche für die Sache begeisterte Männer zu so vorzüglichen Leistungen hingeleitet hätte, wie sie in der Prussia-Sammlung zum Ausdruck kämen. An eine solche Würdigung darf die Gesellschaft sicherlich in froher Gehobenheit die hoffnungsvolle Erwartung auf eine günstige Förderung knüpfen.

Nach der darauf folgenden Feststellung des Etats für 1888, der Wahl der Rechnungs-Revisionen für das abgelaufene Etatsjahr und der Wiederwahl der statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder erfolgte der Schluß der General-Versammlung.

[Ostpr. Ztg. v. 21. Jan. 1888 Nr. 18. (Beil.)]

Sitzung vom 20. Januar 1888. Herr Rechtsanwalt Horn aus Insterburg hielt an erster Stelle einen außerordentlich anregenden Vortrag über das Ordenshaus, die Kirche und die Stadt Labiau.

Das Ordenshaus Labiau ist in dem „Erläuterten Preußen“ von Beckherrn zwar ausführlich beschrieben, aber es fehlt durchaus an korrekten und auch an nach der Natur aufgenommenen Zeichnungen des Schloßes; so waren die besonders bearbeiteten kartographischen Darstellungen des umgebenden Landes, wie die verschiedenen selbst aufgenommenen perspektivischen Bauansichten nach dem gegenwärtigen Zustande und die detaillirten Bauzeichnungen, welche alle in acht vortrefflich gelungenen Blättern vorgelegt wurden, von ganz besonders anziehendem Interesse. Von dem Haupthause ist nur Dreiviertel erhalten und dennoch können heute darin untergebracht werden: das Gerichtsgefängniß, das Amtsgericht, die Steuer-Empfangsstelle, das Landrathsamt, die Lokale des Kreistages und Kreis Ausschusses, sowie die Wohnung des Landrathes. Wie alte Ordenschlösser hat das Haus ein Untergeschoß, darüber die Haupträume und oben den Wehrgang. Die Außenmauern sind unten 3 Meter stark. Die Bauausführung deutet sicher auf das 13. Jahrhundert; es fehlt ihm der künstlerische Schmuck, welcher die Bauten der goldenen Ordenszeit im darauf folgenden Säculum auszeichnet, wengleich ein basisch runder Thurm